



Berührt von Indien



IN.touch

Es war während meiner theologischen Ausbildung. Ich hatte mir in diesem Jahr vorgenommen, besonders für die weltweite Missionsarbeit zu beten. Als Hilfsmittel nahm ich mir das „Gebet für die Welt“ von Patrick Johnstone zur Hand. Als ich zu Indien kam, staunte ich, dass dafür 19 Tage angesetzt waren. Beim Lesen wurde mir klar, dass angesichts der vielen Bedürfnisse und Nöte dieses Landes diese Zeit angemessen war.



Berührt von Indien

Mich hat dieses Land seitdem nie mehr losgelassen. Im selben Jahr noch habe ich mich in Indien umgeschaut, um herauszufinden, wie und wo ich persönlich helfen kann, Not zu lindern. In dieser Zeit kam ich mit zwei einheimischen Missionaren in Kontakt, mit denen meine Frau Patricia und ich seitdem in Kontakt sind und denen wir während weiterer Besuche bereits mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben. Unsere Vision für Indien ist zusammen gewachsen.



Im Jahre 2000 wurde IN.touch von uns gegründet, um es interessierten Leuten über diese Plattform zu ermöglichen, ebenfalls zu helfen. Wir fingen an, eine mobile Klinik für den Einsatz in Leprakolonien finanziell zu tragen. Danach kamen die Kinder in unseren Fokus, was zur Gründung von sogenannten Balvadis führte, in denen wir Vorschulkinder betreuen, verpflegen und sie auf die Schule vorbereiten. Der Aufbau von Trainingszentren für junge Christen und spätere Leiter geschah dann sogar ohne unsere Hilfe.



Schuluniformen sind den Eltern wichtig; Hier wird der Gürtel gerichtet.

Aber die Not in Indien ist soviel größer.

Was ist mit den vielen unerreichten Volksgruppen, was mit den Dalits, den so genannten Unberührbaren? Und so wuchs auch unsere Vision für Indien, und sie wächst weiter.

Weitere Projekte sind deshalb Kinderheime im Siedlungsgebiet von unerreichten Volksgruppen, Internate in der Nähe von Leprakolonien und die Gründung von christlichen Schulen.

Es gibt so viele arme, leidende Menschen in Indien. Würden Sie uns helfen, ihnen zu helfen?



Oben: eine eigene Tafel zu haben ist ein Privileg

Unten: Schule in der Community-Hall





Großmutter, Mutter und zwei Geschwisterkinder auf den Bergpfaden zum Balvadi



Mädchen oder Junge? Uniform und Frisur sind keine verlässlichen Indizien!

Leprakranke und ihre Angehörigen sind die Ärmsten der Armen. Menschen ohne jede Perspektive für ihr Leben. Frust und Depression von Eltern und Großeltern entladen sich nicht selten an den wehrlosesten Geschöpfen, den eigenen Kindern. Deshalb versorgen wir sie tagsüber in einem Day Care Center, und bereiten sie darin auch auf die Schule vor. Wenn sie danach zur Schule gehen, bieten wir ihnen einen Platz in einem Internat an, wo sie in einer warmen, von christlicher Fürsorge und Liebe geprägten Umgebung aufwachsen können. Die Eltern dürfen ihre Kinder jederzeit besuchen und so nehmen viele dieses Angebot mit dankbaren Herzen an.

Für die Kinder im Himalajagebiet ist es nicht das Stigma der Lepra was sie benachteiligt, sondern die Abgeschiedenheit. In ländlicher Gegend gibt es nichts, was sie auf die Schule vorbereiten würde. Aber ohne Vorbereitung schafft es keines dieser Kinder im indischen Schulsystem Fuß zu fassen.

Ohne Bildung keine Perspektiven - das ist auf der ganzen Welt gleich.

Inzwischen gehen viele Kinder in einen so genannten Balvadi, eine Art Kindergarten / Vorschule, und bekommen dort eine gute Grundlage für die Schule vermittelt, dazu nahrhafte Mahlzeiten. Es geht den Kindern gut und es gibt positive Rückmeldungen von den Lehrern, wenn „unsere“ Kinder dann zur Schule gehen.

Unsere Mitarbeiter besuchen regelmäßig auch Eltern und Verwandte der Kinder, erkundigen sich nach dem Fortschritt der Kinder, und schließen Freundschaften. Viele Eltern lernen dadurch auch Jesus kennen und kommen in Hausgemeinden zusammen. Familie um Familie bekommt völlig neue Lebensinhalte und –Ziele, und es verändert sich nach und nach die ganze Gesellschaft.

„Welch ein Wunder, an dem wir beteiligt sein dürfen.“

Armin Weisßenfels, Projektdirektor IN.touch

Das Day-Care-Center berichtet:

Die zweijährige Reshma kommt seit zwei Monaten in unser Day-Care-Center. Schon jetzt, nach so kurzer Zeit, bemerken ihre Eltern, dass sich ihr Verhalten verändert hat. Vorher hatte sie nie Kontakt zu anderen Kindern gesucht, ja nicht ´mal mit ihnen gespielt. Dieses Verhalten hatte ihren Eltern richtig Sorge gemacht, als sie mit ihr zum ersten Mal ins Day-Care-Center kamen. Jetzt sind sie ganz glücklich zu sehen, dass Reshma auf andere Kinder zugeht und mit ihnen spielt. Ein Grund, warum ihr Vater jetzt auch regelmäßig zu den Gottesdiensten kommt.



Das Leben der ländlichen Bevölkerung ist sehr einfach. Wasserversorgung im Haus ist ebenso Luxus wie z.B. ein Stuhl, auf dem man sitzen kann



Pastor Sudhakaran verteilt Weihnachtsgeschenke

So können Sie helfen:

12 Euro/Monat reichen, einem Kind einen Platz in einem Balvadi / Day Care Center bereitzustellen.

24 Euro/Monat reichen, einem Kinde einen Platz in einem Kinderheim bereitzustellen.

48 Euro/Monat reichen, den Lebensunterhalt eines einheimischen Missionars sicherzustellen.

Natürlich hilft jeder Betrag, ob einmalig oder regelmäßig – das ist Ihre Entscheidung!

„Sind Sie an persönlichen Patenschaften interessiert, schicken wir Ihnen gerne zusätzlich Informationen.“
Dann direkt anschließend: „Außerdem können Sie besondere Informationen anfordern.“

Berührt von Indien

Missionskurzeinsätze

Globe Europe bietet jedes Jahr Kurzeinsätze nach Indien an. Wir besuchen z.B. die Kindergärten (Balvadi, Day Care Center), spielen und singen mit den Kindern, besuchen Eltern und Mitarbeiter, ermutigen, segnen, lernen, ...

Bitte fordern Sie dazu besonders zusammen gestellte Informationen an, oder downloaden Sie die Infos von der Website. Anmeldezeitpunkt ca. ein halbes Jahr vor der Reise.



IN.touch ist ein
Projekt von
GLOBE Europe



IN.touch

Postfach 11 43
46492 Hamminkeln
Tel. 02852 5086-0

office@intouch-deutschland.de
www.intouch-deutschland.de



Familie Weißenfels besucht den Balvadi in Dharampur in den Osterferien 2006

Bankverbindungen:

A: Bank Austria, Wien
BLZ 120 00
Kto 103-107574/00

CH: die Post, 4040 Basel
Kto 40-753969-1

D: Evangelische
Kreditgenossenschaft eG,
Frankfurt
BLZ 500 605 00
Kto 400 225 3